

PORSCHE SE

Konzernquartalsmitteilung



3. Quartal

2023



Inhalt

Geschäftsentwicklung

3

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

5

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

11

Geschäftsverlauf

15

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

20

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

29

Ausblick

30

Glossar

33

Ausgewählte Finanzinformationen

36

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

37

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

37

Konzernbilanz

38

Konzern-Kapitalflussrechnung

39



Geschäftsentwicklung



3. Quartal

2023

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. September 2023 beschäftigte der Porsche SE Konzern 39 Mitarbeiter (38 Mitarbeiter).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Die Volkswagen AG hält als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“), der TRATON SE („TRATON“), der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland. Die Porsche SE hält zudem eine direkte Beteiligung an der Porsche AG. Über diese beiden Kernbeteiligungen hinaus hält der Porsche SE Konzern Minderheitsbeteiligungen an mehr als zehn Technologieunternehmen in Nordamerika, Europa und Israel.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählen die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus.

Die vorliegende Konzernquartalsmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023, soweit im Folgenden nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.



Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2023, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns verringerte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2023 auf 11,3 Mrd. € nach 12,3 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Im Zeitraum Januar bis September 2023 waren im Zusammenhang mit der Dieselthematik keine wesentlichen Sondereinflüsse zu erfassen. Im Vergleichszeitraum fielen negative Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieselthematik in Höhe von 0,4 Mrd. € an. Für weitere Erläuterungen wird auf das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. September 2023 ergaben sich auf Grundlage der Ertragsrerwartungen keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung

sind jedoch insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. In Bezug auf Risiken, die zu derartigen Belastungen führen können, wird auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 verwiesen.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Porsche AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Porsche AG ebenfalls durch die Entwicklungen auf Ebene des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Porsche AG Konzerns erhöhte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2023 auf 3,9 Mrd. € nach 3,7 Mrd. € im Vorjahreszeitraum.

Zum 30. September 2023 ergaben sich auch für die Beteiligung an der Porsche AG keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung sind jedoch insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Porsche AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. In Bezug auf Risiken, die zu derartigen Belastungen führen können, wird auf die



Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 verwiesen.

Die durch die Hauptversammlung der Porsche AG am 28. Juni 2023 beschlossene Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 1,00 € je Stammaktie bzw. 1,01 € je Vorzugsaktie ist der Porsche SE gemäß ihrem Anteil an den Stammaktien in Höhe von 114 Mio. € am 3. Juli 2023 zugeflossen.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE anhängig. Das Verfahren betraf angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und

angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil wurden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Mit Beschluss vom 30. September 2022 hat das Oberlandesgericht Celle sämtliche von der Klägerseite beantragten Feststellungen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos erklärt. Das Oberlandesgericht Celle begründet seine Entscheidung damit, dass eine Haftung der Porsche SE unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt in Betracht komme und der gegensätzliche Vortrag der Klägerseite bereits unschlüssig sei. Die Porsche SE sieht sich durch die Entscheidung in ihrer Rechtsauffassung bestätigt, wonach die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet sind. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle ist noch nicht rechtskräftig. Die Klägerseite hat gegen die Entscheidung Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit im Hinblick auf das KapMuG-Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind.



Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und sieht sich in dieser Rechtsauffassung durch die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle vom 30. September 2022 bestätigt.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfeersuchens im Vereinigten Königreich vernommen zu lassen. Am 11. Mai 2023 wurde einer der Zeugen vom Oxford County Court vernommen. Der weitere Zeuge hat sich gegenüber dem High Court auf ein Zeugnisverweigerungsrecht nach deutschem Recht berufen. Über das Bestehen des Zeugnisverweigerungsrechts wird das Oberlandesgericht Stuttgart befinden. Erst danach und wenn das Oberlandesgericht Stuttgart festgestellt hat, dass ein Zeugnisverweigerungsrecht nicht besteht, kann der weitere Zeuge vor den englischen Gerichten vernommen werden. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 929 Mio. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 209 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 797 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind, nachdem mehrere Klagen an das insoweit zuständige Landgericht Stuttgart verwiesen wurden, nunmehr zehn Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 3,1 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren, mit einem Gesamtvolumen von rund 13,8 Mio. € (zzgl. Zinsen), ist derzeit ausgesetzt, wobei der größere Teil der ausgesetzten Verfahren im Hinblick auf ein mittlerweile beim Bundesgerichtshof anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt ist. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht



Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 129 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinanz anhängig. In einem der in der Berufungsinanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 eine Musterklägerin bestimmt. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat das Musterverfahren um weitere Feststellungsziele erweitert. Im Termin zur mündlichen Verhandlung am 7. Dezember 2022 hat das Oberlandesgericht

Stuttgart zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE als Zeugen vernommen. Beide Zeugen bekundeten jeweils, erstmals im September 2015 durch die Berichterstattung in der Presse von der Dieseldiagnostik erfahren zu haben. Mit Musterentscheid vom 29. März 2023 hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Feststellung getroffen, dass im Grundsatz eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht der Porsche SE auch für Vorgänge bei der Volkswagen AG bestehen kann. Für eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht sei Voraussetzung, dass ein Mitglied des Vorstands der Porsche SE entweder von der angeblichen Insiderinformation Kenntnis hat oder dass der Vorstand der Porsche SE eine Verkehrspflicht verletzt hat, dafür zu sorgen, dass ihn Insiderinformationen erreichen können. Bei konkretem Anlass bestehe eine Pflicht des Vorstands, gezielt nachzufragen. Hinsichtlich einer Kenntnis oder Verletzung einer Verkehrspflicht seien die Kläger darlegungs- und beweisbelastet. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat ferner entschieden, dass etwaiges Wissen von Organmitgliedern der Volkswagen AG, die auch Organmitglieder der Porsche SE sind, über geheimhaltungsbedürftige Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Zudem hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass etwaiges Wissen von Personen unterhalb der Ebene des Vorstands der Volkswagen AG über Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Schließlich hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass die damaligen Vorstandsmitglieder der Porsche SE, Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter, keine Kenntnis von der Dieseldiagnostik hatten und ihre fehlende Kenntnis auch nicht auf grober Fahrlässigkeit beruhte. Die



von der Klägerseite gegen die Porsche SE begehrten Feststellungen hat das Gericht daher ganz überwiegend nicht getroffen. Auf Basis der im Musterentscheid getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Stands des Prozessstoffs in den Ausgangsverfahren wären im Ergebnis alle Anlegerklagen gegen die Porsche SE in den ausgesetzten Ausgangsverfahren abzuweisen. Der Musterentscheid ist nicht rechtskräftig. Gegen den Musterentscheid haben die Musterklägerin, mehrere Beigeladene und die Porsche SE Rechtsbeschwerde eingelegt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Im Frühjahr 2023 hat das Oberlandesgericht Braunschweig die Musterparteien angefragt, ob eine Bereitschaft zum Eintritt in mögliche Vergleichsgespräche besteht. Die Porsche SE hat zuletzt mitgeteilt, sich daran nicht beteiligen, einer Einigung der Parteien aber auch nicht im Weg stehen zu wollen. Am 7. Juli 2023 hat das Oberlandesgericht Braunschweig einen Beweisbeschluss erlassen und die Vernehmung zahlreicher Personen sowie die Vorlage und Beiziehung von Urkunden angeordnet. Die angeordnete Beweiserhebung konzentriert sich zunächst auf die Frage der (fehlenden) Kenntnis des Vorstands der Volkswagen AG bzw. einzelner ihrer Vorstandsmitglieder oder einzelner Mitglieder ihrer Ad-hoc-Clearingstelle über

den Einbau von nach US-Recht unzulässigen Umschalteinrichtungen in Fahrzeuge der Volkswagen AG. Zudem soll zu Vorstellungen der ad-hoc-verantwortlichen Personen der Volkswagen AG über etwaige Kursauswirkungen der ihnen jeweils vorliegenden Informationen Beweis erhoben werden. Die Vernehmungen begannen im Herbst 2023 und werden fortgesetzt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbeziffelter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselmaterie haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die



Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

Statusverfahren betreffend die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Porsche SE

Beim Landgericht Stuttgart wurde ein sogenanntes Statusverfahren gegen die Porsche SE anhängig gemacht. Der Antragsteller hat mit seinen Anträgen vom 11. Juli 2021 und 18. Juli 2021 sinngemäß beantragt festzustellen, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE je zur Hälfte aus Anteilseignervertretern und aus Arbeitnehmervertretern zusammensetzen ist. Mit Beschluss vom 24. Januar 2023 hat das Landgericht Stuttgart diese Anträge als unzulässig und unbegründet zurückgewiesen und festgestellt, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE rechtmäßig zusammengesetzt ist. Der Antragsteller hat gegen diese Entscheidung zunächst Beschwerde eingelegt, diese dann aber zurückgenommen. Die Entscheidung des Landgerichts ist damit rechtskräftig und das Verfahren beendet.



Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Russland-Ukraine-Konflikt / Covid-19-Pandemie / Teileversorgung

Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts im Februar 2022 kam es neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten kam es zu erheblichen Preissteigerungen und international war ein deutlicher Anstieg der Zins- und Inflationsraten zu verzeichnen. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 zeichnete sich in den Märkten teilweise eine Normalisierung ab.

Volkswagen hatte vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland zunächst einzustellen. Ebenfalls wurde der Fahrzeugexport nach Russland gestoppt. Ergänzend dazu sind auch bei Lieferungen von Ersatzteilen bzw. der Bereitstellung von technischen Informationen die jeweiligen Sanktionsvorgaben einzuhalten.

Auch in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 entspannte sich der Russland-Ukraine-Konflikt nicht. Daher wurde im Volkswagen Konzern die Einstellung der geschäftlichen Tätigkeit in Russland weiter konkretisiert. In diesem Zusammenhang wurden weitere Verkaufsverhandlungen mit verschiedenen Investoren fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Am 18. Mai 2023 hat der Volkswagen Konzern den Verkauf seiner Anteile an der OOO Volkswagen Group Rus, Kaluga/Russland („Volkswagen Group Rus“), und ihren lokalen Tochtergesellschaften (OOO Volkswagen Components and Services,

Kaluga/Russland, OOO Scania Leasing, Moskau/Russland, OOO Scania Finance, Moskau/Russland, OOO Scania Insurance, Moskau/Russland) an OOO ART-FINANCE, Moskau/Russland, die von dem russischen Händler AO Ailon Automotive Group, Moskau/Russland unterstützt wird, abgeschlossen. Mit Registrierung der Transaktion am 22. Mai 2023 ging das Eigentum an den Anteilen der Volkswagen Group Rus von der Verkäuferseite auf den Käufer über. Die Transaktion umfasst die Produktionsstätten in Kaluga, die Importeursstruktur der Konzernmarken Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge, AUDI, ŠKODA, Bentley, Lamborghini und Ducati für mögliches After-Sales-Geschäft und die Lageraktivitäten sowie die Scania Finanzdienstleistungsaktivitäten mit allen zugehörigen Mitarbeitern.

Der Volkswagen Konzern hatte in diesem Zusammenhang bereits im Geschäftsjahr 2022 wesentliche Wertberichtigungen vorgenommen und entsprechende Vorsorgen getroffen. Der Verkaufspreis beträgt 0,1 Mrd. €. Aus der Entkonsolidierung der betroffenen Gesellschaften ergibt sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Verlust in Höhe von 0,4 Mrd. € im Geschäftsjahr 2023. Neben der Abwicklung der Volkswagen Group Rus und ihrer Tochtergesellschaften wurden in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 keine zusätzlichen wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt erfasst.

Die Pandemie im Zusammenhang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 entspannte sich zu Beginn des Geschäftsjahres.



In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2023 wirkten Engpässe in der Teileversorgung weiterhin beeinträchtigend. Daneben hatten Störungen der Logistikketten einen negativen Effekt, der sich im Verlauf des Geschäftsjahres jedoch abschwächte.

Beteiligungen und wesentliche Transaktionen

Am 26. Juli 2023 hat Volkswagen mit dem Elektrofahrzeughersteller XPeng Inc., Kaimaninseln („XPeng Inc.“), eine Vereinbarung über den Erwerb von bis zu 4,99 % der Stammaktien von XPeng Inc. zu einem festen Kaufpreis von 15 US\$ je Anteil und einem Gesamtkaufpreis von insgesamt bis zu 710 Mio. US\$ abgeschlossen. Der Vollzug der Transaktion erfolgt voraussichtlich im vierten Quartal 2023. Wertschwankungen des Termingeschäfts zum Kauf der Aktien sind bis zum Vollzug der Transaktion erfolgswirksam zu bewerten. Aufgrund der positiven Kursentwicklung der Aktien der XPeng Inc. ergab sich zum 30. September 2023 auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 149 Mio. €. Zusammen mit dem Vertrag zum Erwerb der Anteile wurde mit Guangdong Xiaopeng Motors Technology Co. Ltd., Guangzhou/Volkrepublik China, einem Tochterunternehmen der XPeng Inc., eine technologische Rahmenvereinbarung unter anderem über die gemeinsame Entwicklung von Elektrofahrzeugen in China abgeschlossen. Die Transaktion unterliegt den üblichen Abschlussbedingungen, einschließlich der Genehmigung durch die zuständigen Behörden.

Audi hat zum gleichen Zeitpunkt mit seinem chinesischen Joint Venture-Partner SAIC VOLKSWAGEN in einem strategischen Memorandum vereinbart, die bestehende Kooperation weiter auszubauen. Durch gemeinsame Entwicklungsarbeit soll das Angebot von intelligenten, vollvernetzten Elektrofahrzeugen im Premiumsegment schnell und effizient erweitert werden. Die Details der Zusammenarbeit für zukünftige E-Plattformen sind Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den Partnern.

Die Volkswagen Financial Services AG („VW FS“) und die Pon Holdings („Pon“) haben Anfang September 2023 ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um ihre Partnerschaft im Dienstreifenleasing zu intensivieren. Ziel der Partner ist es, gemeinsam im wachsenden Fahrrad- und E-Bike-Leasinggeschäft in Europa und den USA zu expandieren. Damit unterstützt VW FS die strategischen Ziele des Volkswagen Konzerns auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Anbieter nachhaltiger Mobilität. Im Rahmen dieser Partnerschaft wird sich VW FS zu 49 % an der Pon-Tochter Bike Mobility Services („BMS“) beteiligen. BMS bietet Lösungen im Bereich Fahrradleasing und -finanzierung gegenüber Unternehmen an. Die Beteiligung der VW FS an BMS steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aufsichtsbehörden sowie der Aufsichtsräte der Volkswagen AG und der Volkswagen Financial Services AG.

Im Rahmen der Nordamerika Strategie des Volkswagen Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2022 die Gesellschaft Scout Motors Inc., Arlington, Virginia/USA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Finance Luxemburg,



Strassen/Luxemburg, gegründet. Unter dem Namen Scout soll eine neue Fahrzeugmarke erschaffen werden, über die in den USA ab 2026 elektrifizierte Geländefahrzeuge und Pickups vertrieben werden. Um den Aufbau der Marke Scout, die Fahrzeugentwicklung und die Produktionsplanung zu finanzieren, sollen im Geschäftsjahr 2023 rund 500 Mio. US\$ von Volkswagen in die Gesellschaft eingebracht werden. Bis zum 30. September 2023 sind bereits Zahlungen in Höhe von 303 Mio. US\$ erfolgt. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2023 in den Volkswagen Konzernabschluss einbezogen.

Der Volkswagen Konzern hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 über Termingeschäfte aus einer Kapitalerhöhung neue Anteile an der QuantumScape Corporation, San José, Kalifornien/USA erworben. Aufgrund der parallel erfolgten Börsennotierung der QuantumScape Corporation an der New York Stock Exchange waren die Termingeschäfte zum jeweiligen Stichtagskurs zu bewerten. Entsprechend wurden im Geschäftsjahr 2020 auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 1,4 Mrd. € und im Geschäftsjahr 2021 ein nicht zahlungswirksamer Aufwand in Höhe von 0,6 Mrd. € erfasst. Insgesamt kam es zu einer nicht zahlungswirksamen Aufwertung in Höhe von 0,8 Mrd. €. Aufgrund der Börsenkursentwicklung hat der Volkswagen Konzern einen Werthaltigkeitstest der Anteile an der QuantumScape Corporation durchgeführt. Auf Basis des Werthaltigkeitstests wurde der Buchwert angepasst. Aus dieser Anpassung resultierte im zweiten Quartal 2023 auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein nicht zahlungswirksamer Aufwand in Höhe von 0,3 Mrd. €. Ein zusätzlicher

Anpassungsbedarf in Höhe von 0,1 Mrd. € ergab sich im dritten Quartal 2023. Insgesamt liegt im Berichtszeitraum auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein nicht zahlungswirksamer Aufwand in Höhe von 0,4 Mrd. € vor.

Am 27. September 2023 haben die Gesellschafter AUDI AG, Ingolstadt, Volkswagen (China) Investment Co., Ltd., Peking/China und China FAW Corporation Limited, Changchun/China Änderungen der Articles of Association der Audi FAW NEV Co., Ltd., Changchun/China mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 beschlossen. Informationen zu einer möglichen kartellbehördlichen Zustimmung in China stehen aus. Die Änderungen führen bei unveränderten Beteiligungsverhältnissen zu einem Kontrollverlust des Volkswagen Konzerns über die Gesellschaft und damit zu deren Entkonsolidierung. Künftig besteht gemeinsame Kontrolle im Sinne des IFRS 11. Die Beteiligung an der Audi FAW NEV Co. wird in Folge als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Volkswagen-Konzernabschluss einbezogen. Als Konsequenz der geänderten Einbeziehungsart reduziert sich der auf Ebene des Volkswagen Konzerns bisher gezeigte Zahlungsmittelbestand um einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag. Darüber hinaus werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen Konzerns ergeben.



Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen des laufenden Geschäftsjahres

Die seit September 2022 bei der Porsche AG bestehende Absicht zur Veräußerung zweier russischer Vertriebsgesellschaften des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, OOO Porsche Russland, Moskau/Russland und OOO Porsche Center Moscow, Moskau/Russland sowie einer russischen Gesellschaft, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugeordnet ist, OOO Porsche Financial Services Russland, Moskau/Russland, besteht weiterhin. Der Abschluss des Veräußerungsvorhabens wird voraussichtlich aufgrund der geänderten äußeren Rahmenbedingungen innerhalb der nächsten sechs Monate erwartet. Zum 31. Dezember 2022 wurde für die Veräußerungsgruppe auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 25 Mio. € erfasst. Zum 30. September 2023 wurde ein weiterer geringfügiger Wertminderungsbedarf auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst.

Im vierten Quartal 2022 wurde von Volkswagen beschlossen, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugehörigen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland, OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland zu veräußern. Nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien von Volkswagen wurde bereits mit der Umsetzung eines Veräußerungsplans begonnen, dessen Abschluss voraussichtlich im vierten Quartal 2023 erwartet wird. Im Zeitraum bis zum

30. September 2023 wurden in diesem Zusammenhang auf Ebene des Volkswagen Konzerns Wertminderungen in Höhe von 202 Mio. € erfasst.

Am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat der Volkswagen AG beschlossen, das MAN ES Gasturbinengeschäft der MAN Energy Solutions SE, Augsburg und der MAN Energy Solutions Schweiz AG, Zürich/Schweiz mittels Asset Deal an die CSIC Longjiang GH Gas Turbine Co. Ltd., Harbin/China und deren Tochtergesellschaften deutschen und schweizerischen Rechts zu veräußern. Die Transaktion wird voraussichtlich innerhalb des Geschäftsjahres 2024 abgeschlossen sein.

Darüber hinaus wird das Pkw-Geschäft, das im dritten Quartal 2023 von der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft EURO-Leasing GmbH, Sittensen, an die Euromobil GmbH ausgegliedert wurde, weiterhin gemäß den Vorgaben des IFRS 5 zum 30. September 2023 auf Ebene des Volkswagen Konzerns als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert. Für das vierte Quartal 2023 wird der Abschluss der Transaktion durch Veräußerung von 51 % der Anteile an der Euromobil GmbH an die Europcar Mobility Group erwartet. Die Veräußerungsgruppe unterliegt als Ganzes den Bewertungsvorschriften des IFRS 5, da sie Vermögenswerte enthält, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten angesetzt.



Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von seinen Kernbeteiligungen, insbesondere von der Beteiligung an der Volkswagen AG, sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns, welche die Entwicklung des Porsche AG Konzerns einschließen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den teilweisen Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Russland selbst hat in seiner Rolle als Energie-Exporteur Lieferungen, insbesondere von Gas, nach Europa eingeschränkt. Die daraus resultierende Verknappung des Angebots führte insbesondere in 2022 zu steigenden Preisen an den Energie- und Rohstoffmärkten, die infolge der schwächer werdenden globalen Wirtschaftsdynamik in den vergangenen Monaten zwar rückläufig waren, aber zum Teil weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau liegen. Zudem birgt

unter anderem die Lohnentwicklung an den überhitzten Arbeitsmärkten die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

Nach dem Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, der einsetzenden Erholung aufgrund von Basis- und Nachholeffekten in 2021 und der trotz des Russland-Ukraine-Konflikts weiteren Normalisierung der ökonomischen Aktivität in 2022 lag das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum im Durchschnitt weiter auf Erholungskurs, wenngleich mit insgesamt geringerer Dynamik gegenüber dem Vorjahr. Dies war hauptsächlich auf ein schwächeres Wachstum bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen, während die Veränderungsrate bei der Gruppe der Schwellenländer insgesamt etwas zunahm. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung einerseits davon abhängig, inwieweit der erhöhten Inflation von den Notenbanken mit einer restriktiven Geldpolitik entgegengewirkt wurde, mit entsprechend negativem Einfluss auf den privaten Konsum und die Investitionstätigkeit. Andererseits war entscheidend, wie stark die Volkswirtschaften von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts betroffen waren. Die Preise für Energie- und viele sonstige Rohstoffe waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig, die Engpässe von Vorprodukten und Rohstoffen haben sich etwas entspannt. Der weltweite nominale Güterhandel nahm im Berichtszeitraum ab.



Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis September 2023 lag das weltweite Pkw-Marktvolumen mit 56,1 Mio. Fahrzeugen spürbar über dem Niveau des Vergleichswertes von 2022 (plus 9,3 %). Dabei entwickelten sich die größten Pkw-Märkte positiv, was unter anderem auf schwache Vorjahreswerte zurückzuführen war. Während sich die Versorgungslage bei Vorprodukten gegenüber dem Jahr 2022 verbesserte, wirkten vor allem die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie Vorzieheffekte aufgrund auslaufender Fördermaßnahmen zum Ende des Vorjahres dämpfend auf die Entwicklung der Neuzulassungen einzelner Märkte. Ein deutliches Wachstum verzeichneten die Gesamtmärkte der Regionen Westeuropa, Zentral- und Osteuropa, Nahost und Nordamerika. Die Märkte in den Regionen Südamerika sowie Asien-Pazifik lagen leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. In Afrika wurde das Vorjahresvolumen spürbar verfehlt.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag in den ersten drei Quartalen 2023 spürbar (plus 5,7 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Weltweit lagen die Lkw-Märkte deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies lag an einer verbesserten Situation in den globalen Lieferketten sowie an der starken Erholung auf dem weltgrößten Lkw-Markt China nach Beendigung der dort verfolgten Null-Covid-Strategie.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete in den ersten neun Monaten 2023 insgesamt einen starken Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

In den ersten neun Monaten 2023 wurden automobiler Finanzdienstleistungen auf hohem Niveau nachgefragt, allerdings übten die gestiegenen Zinsen in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Von Januar bis September 2023 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 6,7 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 10,9 % oder 659 Tsd. Einheiten mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, der insbesondere durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Modellen des Volkswagen Konzerns aufgrund von anhaltenden Engpässen bei Halbleitern sowie durch den Russland-Ukraine-Konflikt belastet war. Im Berichtszeitraum wirkten Engpässe in der Teileversorgung weiterhin beeinträchtigend.



Daneben hatten Störungen der Logistikketten einen negativen Effekt, der sich im Verlauf der Berichtsperiode jedoch abschwächte. Sowohl im Bereich Pkw als auch im Bereich Nutzfahrzeuge lagen die Verkaufszahlen über dem jeweiligen Vorjahreswert.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern stieg im Zeitraum Januar bis September 2023 gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % auf 6,5 Mio. Einheiten an. Mit Ausnahme von Bentley lieferten alle Marken des Volkswagen Konzerns mehr Fahrzeuge an Kunden aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während die Verkaufszahlen in der Region Asien-Pazifik leicht unter dem Vorjahreswert lagen, verzeichnete Volkswagen in allen anderen Vertriebsregionen der Welt einen Anstieg der Auslieferungen an Kunden.

Die Elektromobilitäts-Offensive des Volkswagen Konzerns setzte sich erfolgreich fort: Weltweit lieferte der Volkswagen Konzern in den ersten neun Monaten dieses Jahres 532 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 165 Tsd. Einheiten bzw. 45,0 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns stieg auf 7,9 % (6,1 %). Die Auslieferungen der Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 175 Tsd. Einheiten (plus 5,5 %).

Der Pkw-Marktanteil lag in einem spürbar wachsenden Weltgesamtmarkt bei 11,0 % (11,0 %).

Von Januar bis September 2023 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 14,9 % mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt lieferte der Volkswagen Konzern in den ersten drei Quartalen 249 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.



Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 30. September¹

| | 2023 | 2022 | Veränderung % |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Regionen | | | |
| Europa / Übrige Märkte | 3.082.186 | 2.493.303 | 23,6 |
| Nordamerika | 716.087 | 631.254 | 13,4 |
| Südamerika | 365.665 | 337.548 | 8,3 |
| Asien-Pazifik | 2.551.853 | 2.594.247 | -1,6 |
| Weltweit | 6.715.791 | 6.056.352 | 10,9 |
| nach Marken | | | |
| Volkswagen Pkw | 3.484.230 | 3.334.523 | 4,5 |
| ŠKODA | 642.190 | 544.515 | 17,9 |
| SEAT | 391.831 | 291.979 | 34,2 |
| Volkswagen Nutzfahrzeuge | 300.509 | 234.403 | 28,2 |
| Audi | 1.387.036 | 1.193.529 | 16,2 |
| Lamborghini | 7.744 | 7.430 | 4,2 |
| Bentley | 10.053 | 11.316 | -11,2 |
| Porsche | 242.722 | 221.512 | 9,6 |
| Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt | 6.466.315 | 5.839.207 | 10,7 |
| Scania | 67.654 | 58.384 | 15,9 |
| MAN | 83.996 | 55.756 | 50,6 |
| Navistar | 68.176 | 59.908 | 13,8 |
| Volkswagen Truck & Bus | 29.650 | 43.097 | -31,2 |
| Nutzfahrzeuge gesamt | 249.476 | 217.145 | 14,9 |

¹ Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.



Absatz, Produktion und Lagerbestand im Volkswagen Konzern

Von Januar bis September 2023 stieg der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,3 % auf 6,8 Mio. Einheiten (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China). Der Vorjahreszeitraum war durch die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung unter anderem durch den Russland-Ukraine-Konflikt beeinträchtigt. Im Berichtszeitraum wirkten anhaltende Engpässe in der Teileversorgung sowie im Jahresverlauf abnehmende Störungen der globalen Logistikketten belastend. Im Ausland nahm das Absatzvolumen um 7,1 % auf 5,9 Mio. Fahrzeuge zu. Einen Zuwachs verzeichneten insbesondere Großbritannien, die USA, die Türkei und Brasilien sowie Mexiko und Frankreich, während der Absatz in China rückläufig war. Der Absatz im Inland erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 17,9 %. Die Inlandsquote als Anteil am Gesamtabsatz des Konzerns stieg auf 12,7 % (11,7 %).

In den ersten drei Quartalen 2023 produzierte der Volkswagen Konzern mit 6,9 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) 7,3 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, der geprägt war durch Produktionsstopps infolge von Unterbrechungen der Lieferketten ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt und die Covid-19-Pandemie. Auch im Berichtszeitraum beeinträchtigten Engpässe in

der Teileversorgung die Produktion. Die Fertigung im Inland stieg um 24,9 % auf 1,5 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil der in Deutschland hergestellten Fahrzeuge im Verhältnis zur Gesamtproduktion des Konzerns nahm auf 21,5 % (18,5 %) zu.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen bei den Volkswagen Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am Ende des Berichtszeitraums über dem Stand zum Jahresende 2022 und über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums. Störungen in den Logistikketten wirkten sich im Berichtszeitraum weiterhin negativ aus.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im Zeitraum Januar bis September 2023 beliebt. Die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung und Störungen der Logistikketten wirkten jedoch belastend. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft stieg um 10,9 % auf weltweit 7,0 Mio. Kontrakte. Der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Volkswagen Konzerns (Penetrationsrate) lag im Berichtszeitraum in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bei 33,3 % (32,0 %). Der Gesamtvertragsbestand belief sich am 30. September 2023 auf 24,6 Mio. (24,5 Mio.) Einheiten.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.



Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2023 bzw. zum 30. September 2023 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2022 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2022 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet entsprechend seiner Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Das Segment „Kernbeteiligungen“ umfasst die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG sowie den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das zweite Segment „Portfoliobeteiligungen“ umfasst die bestehenden Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE typischerweise auf Zeit gehalten werden und sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode auszeichnen.

Infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 17, der die Vorschriften zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen neu regelt, kam es auf Ebene des Volkswagen Konzerns zur Anpassung der Vorjahreswerte. Diese Änderungen sind im Wesentlichen auf die geänderte Systematik zur Ermittlung der Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zurückzuführen. Auf Ebene der Porsche SE bestehen keine vom Anwendungsbereich des IFRS 17 umfassten Geschäftsvorfälle. Aufgrund der Einbeziehung der Beteiligungen an der Volkswagen AG und der

Porsche AG nach der Equity-Methode wirkt sich die Erstanwendung von IFRS 17 auf Ebene des Volkswagen Konzerns jedoch mittelbar auch auf den Konzernabschluss der Porsche SE aus. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022 erhöhte sich hierdurch um 6 Mio. €. In der Bilanz zum 31. Dezember 2022 ergaben sich in Bezug auf die at Equity bewerteten Anteile keine wesentlichen Auswirkungen.

Zudem wurden Anpassungen der Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2022 aufgrund der retrospektiven Anwendung der Equity-Methode für die von der Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG vorgenommen (siehe hierzu ausführlich die ausgewählten erläuternden Anhangangaben des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses für das erste Halbjahr 2023). Einerseits werden die Vorzugsaktien nicht mehr als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von vormals 314 Mio. € ausgewiesen. Andererseits kam es zu einer Erhöhung des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG um 1.040 Mio. €, einer Erhöhung der passiven latenten Steuern um 4 Mio. € sowie einer Erhöhung des Eigenkapitals um 723 Mio. €. Das Beteiligungsergebnis für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022 erhöhte sich hierdurch um 719 Mio. €, der darauf entfallende latente Ertragsteuerertrag verminderte sich um 3 Mio. €.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich in den ersten neun Monaten



des Geschäftsjahres 2023 auf 3.801 Mio. € (4.751 Mio. €) und entfiel vollständig auf fortgeführte Aktivitäten (4.654 Mio. €). Im Vorjahr entfielen 96 Mio. € auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten

entfällt wiederum in Höhe von 3.813 Mio. € (4.626 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligungen und in Höhe von minus 12 Mio. € (28 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

| Mio. € | Kern- beteiligungen | Portfolio- beteiligungen | Konzern Jan. - Sep. 2023 | Konzern Jan. - Sep. 2022 |
|--|------------------------|-----------------------------|---|--------------------------------|
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen | 3.835 | -7 | 3.828 | 4.450 ¹ |
| davon Volkswagen AG | 3.599 | | 3.599 | 4.420 ¹ |
| davon Porsche AG | 236 | | 236 | 5 |
| davon Portfoliobeteiligungen | | -7 | -7 | 25 |
| Erträge aus der Beteiligungsbewertung | | 1 | 1 | 12 |
| Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung | | -7 | -7 | -8 |
| Beteiligungsergebnis | 3.835 | -12 | 3.823 | 4.453¹ |
| Sonstige betriebliche Erträge | 220 | 0 | 220 | 178 |
| Personalaufwand | -13 | | -13 | -11 |
| Abschreibungen | 0 | | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -14 | 0 | -14 | -17 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis | 4.027 | -12 | 4.015 | 4.603¹ |
| Finanzergebnis | -207 | 0 | -207 | -4 |
| Ergebnis vor Steuern | 3.820 | -12 | 3.808 | 4.599¹ |
| Ertragsteuern | -7 | 0 | -7 | 56 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten | 3.813 | -12 | 3.801 | 4.654¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | | | 96 |
| Ergebnis nach Steuern | 3.813 | -12 | 3.801 | 4.751¹ |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 338 | 1 | 339 | 4.625 ¹ |
| Gesamtergebnis | 4.151 | -11 | 4.140 | 9.376¹ |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 28 für die durch die Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG und aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich hierdurch insgesamt um 725 Mio. €, der latente Ertragsteuerertrag verminderte sich um 3 Mio. €.



Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligungen war maßgeblich durch das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an Volkswagen in Höhe von 3.599 Mio. € (4.420 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 3.622 Mio. € (3.882 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 23 Mio. € (minus 59 Mio. €) enthalten. Im Vorjahr enthielt das At-Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an der Volkswagen AG zudem einen nicht liquiditätswirksamen Ertrag aus dem Erwerb von Volkswagen Vorzugsaktien in Höhe von 597 Mio. €. Dieser resultierte aus der Differenz zwischen dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital des Volkswagen Konzerns und den Anschaffungskosten der Volkswagen Vorzugsaktien. Bezüglich der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns wird zudem auf den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Das At-Equity-Ergebnis aus der zweiten Kernbeteiligung, der Porsche AG, betrug im Berichtszeitraum 236 Mio. €. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 492 Mio. € sowie Fortführungseffekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von minus 256 Mio. € enthalten. Die Ergebniszurechnung im Vorjahr erfolgte erst seit dem 29. September 2022. Für die beiden letzten Tage im Vorjahresvergleichszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ertragslage des Porsche SE Konzerns.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Personalaufwand, die Abschreibungen, das Finanzergebnis und der Ertragsteuerertrag des Segments

Kernbeteiligungen entsprechen nahezu den Beträgen im Gesamtkonzern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtszeitraums beinhalten einen Ertrag aus einem Ausgleichsanspruch gegenüber der Volkswagen AG in Höhe von 219 Mio. €. Dieser resultiert aus den Regelungen des Einbringungsvertrags im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG im Geschäftsjahr 2012. Im Rahmen der Einbringung hat die Porsche SE die eingebrachten Gesellschaften sowie deren Rechtsvorgänger unter bestimmten Voraussetzungen von steuerlichen Nachteilen freigestellt, die über die auf Ebene dieser Gesellschaften passivierten Verpflichtungen aus Zeiträumen bis einschließlich 31. Juli 2009 hinausgehen. Umgekehrt hat sich die Volkswagen AG grundsätzlich verpflichtet, etwaige steuerliche Vorteile der eingebrachten Gesellschaften sowie deren Rechtsvorgängern und Tochterunternehmen, die Veranlagungszeiträume bis zum 31. Juli 2009 betreffen, an die Porsche SE zu erstatten. Infolge des inhaltlichen Abschlusses der steuerlichen Außenprüfung der Porsche AG für den Veranlagungszeitraum 2009 im dritten Quartal 2023 wurden die Feststellungen der steuerlichen Außenprüfung der Porsche AG durch die Porsche SE als damalige Organträgerin und damit Steuerschuldnerin akzeptiert. Basierend auf dem Ergebnis aus den steuerlichen Außenprüfungen für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2009 wurde zum 30. September 2023 nach Saldierung mit bereits in Vorjahren passivierten Rückstellungen in Höhe von 9 Mio. € ein Ausgleichsanspruch in Höhe von 209 Mio. € gegen die Volkswagen AG erfasst.



Im Vorjahr betrafen die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 177 Mio. € die anteilige Realisierung eines im Geschäftsjahr 2012 eliminierten Zwischengewinns. Dieser Zwischengewinn war auf die im Geschäftsjahr 2012 erfolgte Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE, das heißt insbesondere der Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, in die Volkswagen AG zurückzuführen. Die im Rahmen des Börsengangs der Porsche AG vorgenommene Veräußerung von Vorzugsaktien der Porsche AG durch Volkswagen an Dritte löste die anteilige Realisierung des Zwischengewinns im Vorjahr aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unverändert zum Vorjahr überwiegend Rechts- und Beratungskosten sowie Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 207 Mio. € (minus 4 Mio. €) beinhaltet Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von minus 221 Mio. € (minus 3 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung. Gegenläufig wirkten Zinserträge und ähnliche Erträge in Höhe von 13 Mio. € (0 Mio. €), insbesondere aus Festgeldanlagen. Finanzergebnis und Ertragsteueraufwand des Segments Kernbeteiligungen entsprechen nahezu vollständig den Werten des Porsche SE Konzerns.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten des Segments Portfoliobeteiligungen entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis, welches neben einem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von minus 7 Mio. € (25 Mio. €) Erträge in Höhe von 1 Mio. € (12 Mio. €) bzw.

Aufwendungen in Höhe von 7 Mio. € (8 Mio. €) aus der Fair-Value-Bewertung von Portfoliounternehmen enthält.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Vergleichszeitraum resultiert aus dem Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, Karlsruhe („PTV“, zusammen mit ihren Tochterunternehmen „PTV Gruppe“).

Das sonstige Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns in Höhe von 339 Mio. € (4.625 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte.

Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 1.693 Mio. € (841 Mio. €) und enthält insbesondere die zugeflossenen Dividenden aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von insgesamt 1.415 Mio. € (884 Mio. €) sowie der Porsche AG in Höhe von 114 Mio. €.

Von der Volkswagen Dividende entfielen 1.393 Mio. € auf die ordentliche Dividende für das Geschäftsjahr 2022 und 22 Mio. € auf die Sonderdividende, die durch die außerordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG im Zusammenhang mit dem Börsengang und dem Verkauf von Stammaktien der Porsche AG bereits am 16. Dezember 2022 beschlossen, jedoch erst am



9. Januar 2023 ausgezahlt wurde. Dabei wurde der Sonderdividendenanspruch der Porsche SE gegen die Volkswagen AG in Höhe von 3,1 Mrd. € mit der verbleibenden Kaufpreisverbindlichkeit für die zweite Tranche der durch die Porsche SE erworbenen Stammaktien der Porsche AG gegenüber Volkswagen in Höhe von 3,0 Mrd. € aufgerechnet. Diese Dividendenzuflüsse unterlagen keinem Kapitalertragsteuereinbehalt. Im Vergleichszeitraum wurde die der Porsche SE zuzurechnende Bruttodividende von Volkswagen in Höhe von 1.201 Mio. € zunächst unter Abzug der Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 26,375 % bzw. 317 Mio. € lediglich in Höhe der Nettodividende von 884 Mio. € ausgezahlt. Die im Wesentlichen mit diesem Kapitalertragsteuerabzug im Zusammenhang stehende Körperschaftssteuererstattung ist im Berichtszeitraum in Höhe von 316 Mio. € im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

Zudem sind Mittelzuflüsse aus der Auflösung von Derivaten in Höhe von 97 Mio. € sowie aus erhaltenen Zinsen aus Festgeldanlagen in Höhe von 9 Mio. € enthalten. Gegenläufig wirkten im Berichtszeitraum Mittelabflüsse insbesondere aus gezahlten Zinsen einschließlich Transaktionskosten in Höhe von 222 Mio. € im Zusammenhang mit dem aufgenommenen Fremdkapital. Zudem waren sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 ein Mittelabfluss in Höhe von 159 Mio. € (115 Mio. €). Dieser resultierte insbesondere aus Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere und Termingelder in

Höhe von insgesamt minus 98 Mio. € (Mittelzufluss: 135 Mio. €) sowie Auszahlungen für Erwerbe von Anteilen an zum Fair Value bewerteten Portfoliobeteiligungen bzw. die Teilnahme an einer Folgefinanzierungsrunde bei einer bestehenden Portfoliobeteiligung in Höhe von insgesamt 61 Mio. € (14 Mio. €). Im Vergleichszeitraum ist der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit zudem auf Auszahlungen für die Erwerbe von Vorzugsaktien der Volkswagen AG in Höhe von 400 Mio. € sowie für die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung der European Transport Solution S. à r.l., Luxemburg in Höhe von 35 Mio. € zurückzuführen. Außerdem war im Vergleichszeitraum gegenläufig ein Mittelzufluss aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Gruppe in Höhe von 221 Mio. € abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Gruppe in Höhe von 25 Mio. € enthalten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 ein Mittelabfluss in Höhe von 1.222 Mio. € (783 Mio. €). Dieser Mittelabfluss resultiert aus der Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 783 Mio. € sowie aus der über die Refinanzierung mittels des Schuldscheindarlehnens und der Anleihen hinausgehenden Tilgung der Brückenfinanzierung. Im Vorjahr war der Mittelabfluss vollständig auf die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE zurückzuführen.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 auf 397 Mio. € (86 Mio. €).



Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – erhöhte sich zum 30. September 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 auf minus 5,8 Mrd. € (minus 6,7 Mrd. €).

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. September 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 2,9 Mrd. € auf 62,4 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 61,4 Mrd. € (58,8 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an den Kernbeteiligungen. Hierin enthalten ist insbesondere der At-Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 2,5 Mrd. € auf 50,8 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 3.622 Mio. € auf das laufende At-Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 23 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 323 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Daneben wirkten sich erfolgsneutrale Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des Volkswagen Konzerns in Höhe von 7 Mio. € ebenfalls buchwerterhöhend aus. Zugerechnete Dividenden in Höhe von 1.393 Mio. € führten zu einer Verringerung des Buchwerts.

Der At-Equity-Buchwert der Kernbeteiligung an der Porsche AG hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 130 Mio. € auf 10,3 Mrd. € erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 492 Mio. € auf das laufende At-Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 256 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 17 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Zugerechnete Dividenden in Höhe von 114 Mio. € führten zu einer Verringerung des Buchwerts. Daneben wirkten sich erfolgsneutrale Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des Porsche AG Konzerns in Höhe von minus 9 Mio. € ebenfalls buchwertmindernd aus.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 154 Mio. € (204 Mio. €) beinhalten neben Anteilen an Portfoliobeteiligungen in Höhe von 90 Mio. € (59 Mio. €) zum Fair Value bewertete Zinssicherungsinstrumente in Höhe von 62 Mio. € (142 Mio. €), die vollständig unter den Anwendungsbereich des Hedge Accounting fallen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.053 Mio. € (762 Mio. €) setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen. Des Weiteren ist der Ausgleichsanspruch gegen Volkswagen aus dem Einbringungsvertrag zum Stichtag enthalten (siehe dazu den Abschnitt „Ertragslage des Porsche SE Konzerns“). Im Vorjahr enthielten die kurzfristigen Vermögenswerte zudem Ertragsteuerforderungen in Höhe von insgesamt 316 Mio. €, die im Wesentlichen auf einbehaltenen Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividendenzahlungen der Volkswagen AG zurückzuführen waren.



Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 30. September 2023 auf insgesamt 55,5 Mrd. € (52,1 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich mit 88,9 % (87,6 %) im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 erhöht.

Zur Refinanzierung der im Rahmen des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG im Vorjahr aufgenommenen Bankenfinanzierung in Höhe von insgesamt 7,1 Mrd. €, wovon zum 31. Dezember 2022 3,9 Mrd. € auf eine unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesene Brückenfinanzierung und 3,2 Mrd. € auf unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesene Bankdarlehen entfielen, hat die Porsche SE im März 2023 ein Schuldscheindarlehen im Volumen von rund 2,7 Mrd. € erfolgreich platziert. Der Schuldschein umfasst acht Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf, sieben und zehn Jahren, die jeweils fest bzw. variabel verzinst werden. Am 20. April 2023 hat die Porsche SE zudem ein erfolgreiches Debüt am Anleihemarkt absolviert. Unter einem hierzu aufgelegten Anleiheprogramm wurde eine erste Anleihe im Volumen von 750 Mio. € mit einem jährlichen Kupon von 4,5 % und einer Laufzeit bis September 2028 begeben.

Die Erlöse aus der Begebung sowohl des Schuldscheindarlehens als auch dieser ersten Anleihe dienten der Porsche SE zur Refinanzierung eines wesentlichen Teils der Brückenfinanzierung. Die vollständige Tilgung der Brückenfinanzierung erfolgte im Zuge der Auszahlung der Dividende der Volkswagen AG an die Porsche SE im Mai 2023.

Darüber hinaus begab die Porsche SE am 26. Juni 2023 eine Anleihe im Volumen von 500 Mio. € mit einem jährlichen Kupon von 4,125 % und einer Laufzeit bis September 2027 sowie eine Anleihe im Volumen von 750 Mio. € mit einem jährlichen Kupon von 4,25 % und einer Laufzeit bis September 2030. Die Erlöse aus diesen Anleihen wurden bei Auszahlung am 4. Juli 2023 zur anteiligen Ablösung des fünfjährigen Bankdarlehens verwendet.

Infolgedessen hat sich das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden und entsprechend auch der Fristigkeitsausweis in der Konzernbilanz verändert. Die Finanzschulden in Höhe von insgesamt 6,7 Mrd. € (7,1 Mrd. €) werden zum 30. September 2023 in Höhe von 6,6 Mrd. € (3,2 Mrd. €) als langfristig und in Höhe von 0,1 Mrd. € (3,9 Mrd. €) als kurzfristig klassifiziert.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2023. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns, soweit es auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfällt, nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.



In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 übertrafen die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns mit 235,1 Mrd. € den Vorjahreswert um 15,9 %. Wesentliche Gründe hierfür waren das gestiegene Volumen sowie die positive Entwicklung in der Preispositionierung und im Mix. Wechselkurseffekte wirkten gegenläufig. Der Vorjahreszeitraum war noch stärker durch eine eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung negativ beeinflusst. Der Volkswagen Konzern erzielte 81,6 % (82,6 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) erhöhte sich um 5,2 Mrd. € auf 44,3 Mrd. €. Die Bruttomarge lag bei 18,9 % (19,3 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns fiel mit 16,2 Mrd. € (17,1 Mrd. €) in den ersten drei Quartalen 2023 niedriger aus als ein Jahr zuvor. Die operative Umsatzrendite belief sich auf 6,9 % (8,4 %). Insbesondere der gestiegene Fahrzeugabsatz und eine verbesserte Preispositionierung standen gestiegenen Produktkosten (insbesondere für Rohstoffe) entgegen. Das operative Ergebnis des Berichtszeitraums war durch negative Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting, insbesondere Rohstoffsicherungen, belastet, während diese Effekte im Vorjahreszeitraum positiv wirkten und zudem von positiven Effekten aus Derivaten im Finanzdienstleistungsbereich verstärkt wurden. Die Entkonsolidierung der Volkswagen Group Rus und ihrer Tochtergesellschaften führte in 2023 zu einem Verlust von 0,4 Mrd. €. Im Vorjahr waren vor allem Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen als Folge der unmittelbaren

Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts und Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldieselthematik zu berücksichtigen.

Das Finanzergebnis erhöhte sich um 1,5 Mrd. € auf 1,5 Mrd. €. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen lag auf dem Niveau des Vorjahres. Im Zinsergebnis konnten höhere Zinserträge gestiegene Zinsaufwendungen nicht ausgleichen. Im übrigen Finanzergebnis war der Berichtszeitraum unter anderem durch negative Wechselkurseinflüsse und den nicht zahlungswirksamen Aufwand aus den Anpassungen der Buchwerte von Beteiligungsgesellschaften aufgrund von Börsenkursentwicklungen und Wertminderungstests geprägt. Im Vorjahreszeitraum hatten die außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der ARGO AI und Kursveränderungen im Wertpapier- und Fondsergebnis insbesondere infolge des Russland-Ukraine-Konflikts jeweils einen negativen Einfluss.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns stieg im Berichtszeitraum um 0,7 Mrd. € auf 17,7 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern lag mit 12,9 Mrd. € (12,8 Mrd. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verminderte sich um 0,9 Mrd. € auf 11,3 Mrd. €.

Ertragslage des Porsche AG Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Porsche AG Konzerns in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2023. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Porsche AG Konzerns – neben der Berücksichtigung



über das Ergebnis des Volkswagen Konzerns – nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Der Porsche AG Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 30,1 Mrd. €. Dies entspricht einem Anstieg von 12,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (26,8 Mrd. €) und resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Konzernabsatz bei positiven Produktmix- und Preiseffekten. Gegenläufig wirkte die Entwicklung der Währung auf die Umsatzerlöse.

Die Kosten der Umsatzerlöse stiegen um 2,4 Mrd. € auf 21,5 Mrd. € (19,2 Mrd. €) und lagen somit in Relation zu den Umsatzerlösen mit 71,5 % (71,6 %) auf Vorjahresniveau.

Das Bruttoergebnis konnte entsprechend mit 8,6 Mrd. € (7,6 Mrd. €) um 13,1 % erhöht werden. Somit lag die Bruttomarge bei 28,5 % (28,4 %).

Die Vertriebskosten stiegen um 507 Mio. € auf 2,0 Mrd. € an und sind in Relation zu den Umsatzerlösen mit 6,7 % (5,6 %) gestiegen. Die Verwaltungskosten stiegen von 1,2 Mrd. € auf 1,4 Mrd. € an und lagen in Relation zu den Umsatzerlösen bei 4,6 % (4,4 %).

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um 161 Mio. € auf 301 Mio. € (140 Mio. €). Dementsprechend konnte das operative Ergebnis des Porsche AG Konzerns in den ersten neun Monaten 2023 um 452 Mio. € auf 5,5 Mrd. € (5,0 Mrd. €) gesteigert werden. Die operative Umsatzrendite des Porsche AG Konzerns lag somit bei 18,3 % (18,9 %).

In den ersten neun Monaten 2023 ist das Finanzergebnis um 122 Mio. € auf 144 Mio. € (266 Mio. €) gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen aufgrund der Abspaltung der Darlehensforderung gegen die Porsche Holding Stuttgart GmbH im Vorjahr sowie geringeren Zinserträgen aufgrund geänderter Zinssätze zur Bewertung von Rückstellungen. Einen gegenläufigen Effekt stellte die aktuelle Marktpreis- und Zinsentwicklung dar, welche sich positiv auf die Zinserträge sowie auf die in den Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere auswirkte.

Aufgrund der geringeren Steuerquote von 30,2 % (30,4 %) stiegen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bei einem höheren Ergebnis vor Steuern unterproportional auf 1,7 Mrd. € (1,6 Mrd. €). Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 240 Mio. € auf 3,9 Mrd. € im aktuellen Berichtszeitraum. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich um 247 Mio. € auf 3,9 Mrd. €.



Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in dieser Konzernquartalsmitteilung verwiesen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Die Volkswagen AG hat in ihrem Zwischenlagenbericht für den Zeitraum Januar bis September 2023 die Aktualisierung einiger Spitzenkennzahlen vorgenommen. Bezüglich des Ausblicks des Volkswagen Konzerns wird auf den Abschnitt „Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns“ verwiesen. Zudem wurde im Zwischenlagebericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich entsprechend der Ausführungen im Volkswagen Zwischenlagebericht gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen Änderungen.



Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 insgesamt mit einer verringerten Dynamik wachsen wird. Die anhaltend hohe Inflation in vielen Regionen und die daraus resultierenden restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sollten sich zunehmend negativ auf die private Nachfrage auswirken. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, in Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie in strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet; Risiken bergen insbesondere der Russland-Ukraine-Konflikt sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Darüber hinaus können Risiken im Zusammenhang mit dem möglichen Auftreten neuer Varianten des Coronavirus SARS-CoV-2, insbesondere regionale Ausbrüche und damit verbundene Maßnahmen, nicht ausgeschlossen werden. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer im Durchschnitt eine positive Dynamik aufweisen werden, wenngleich mit unterdurchschnittlichen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2023 unter herausfordernden Marktbedingungen und unter der Annahme einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten, Rohstoffen und in der Logistik zwischen 9 und 9,5 Mio. Fahrzeugen liegen werden.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff-, Energie- und Devisenmärkten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet für den Konzern im Jahr 2023, dass die Umsatzerlöse das Vorjahr um 10 bis 15 % übertreffen und das operative Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres vor Sondereinflüssen (22,5 Mrd. €) liegt. Im Bereich Pkw rechnet Volkswagen bei 7 bis 13 % über dem Vorjahreswert liegenden Umsatzerlösen mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 6,5 und 7,5 %. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei 5 bis 15 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen von einer operativen Umsatzrendite zwischen 7 und 8 % ausgegangen. Im Bereich Power Engineering erwartet Volkswagen Umsatzerlöse spürbar über denen des Vorjahres und für das operative Ergebnis einen mittleren positiven dreistelligen Millionen-Euro-Betrag. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen wird bei deutlich über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von 4 Mrd. € gerechnet.

Der Porsche AG Konzern erwartet für das Gesamtjahr 2023 weiterhin eine operative Umsatzrendite in einer Bandbreite von 17 bis 19 %. In dieser Prognose sind angenommene Umsatzerlöse im Korridor von rund 40 bis 42 Mrd. € enthalten.



Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Zudem wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Die Ergebnisprognose der Porsche SE berücksichtigt

daher auch die Erwartungen des Porsche AG Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung.

Die zukunftsbezogenen Aussagen der Prognose basieren in weiten Teilen auf Einschätzungen und Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns, die von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden können. Infolgedessen kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von den Erwartungen sowohl positiv als auch negativ abweichen. Risiken, die zu solchen Abweichungen führen können, umfassen vor allem die Folgen aus einer anhaltend hohen Inflation, sich möglicherweise verschärfenden geopolitischen Spannungen, protektionistischen Tendenzen, strukturellen Defiziten einzelner Volkswirtschaften, dem konjunkturellen Umfeld, Turbulenzen an den Finanz-, Rohstoff-, Energie- und Devisenmärkten, Versorgungsengpässen, steigender Wettbewerbsintensität, einer nicht nachhaltig erfolgreichen Eindämmung der Covid-19-Pandemie, Verschärfungen emissionsbezogener Anforderungen sowie aus etwaigen weiteren Belastungen aus der Dieseldematik.

Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns zu deren künftiger Entwicklung geht die Porsche SE für das Geschäftsjahr 2023 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,5 Mrd. € und 6,5 Mrd. € aus. Die Porsche SE hat am 20. Oktober 2023 mitgeteilt, dass das Konzernergebnis nach Steuern in der unteren Hälfte dieses Korridors erwartet wird.



Zum 30. September 2023 weist der Porsche SE Konzern eine im Vergleich zum 31. Dezember 2022 verbesserte Nettoliquidität in Höhe von minus 5,8 Mrd. € aus. Vor diesem Hintergrund erwartet der Porsche SE Konzern die Nettoliquidität zum Jahresende voraussichtlich in der oberen Hälfte der prognostizierten Bandbreite von minus 6,1 Mrd. € bis minus 5,6 Mrd. €.

Die Ergebnisprognose sowie die Nettoliquiditätsprognose basieren auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen werden nicht berücksichtigt.

Glossar





Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Dieselmotoren

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit 3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

Forschungs- und Entwicklungskostenquote

Die Forschungs- und Entwicklungskostenquote (F&E-Quote) im Volkswagen Konzernbereich Automobile setzt die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten in Relation zu den Umsatzerlösen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Aufwendungen von der Zukunftsforschung bis zur marktreifen Entwicklung der Produkte des Volkswagen Konzerns. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der umweltfreundlichen Ausrichtung des Produktportfolios. Die F&E-Quote belegt die Anstrengungen für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens: die auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Zielsetzung einer wettbewerbsfähigen Ertragskraft.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow des Volkswagen Konzernbereichs Automobile zeigt den Mittelüberschuss aus dem laufenden Geschäft, der zum Beispiel für Dividendenzahlungen zur Verfügung steht. Er ergibt sich aus dem Cashflow des laufenden Geschäfts abzüglich der Investitionstätigkeit des laufenden Geschäfts.



Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

Plug-in-Hybrid

Leistungsstufe von Hybridfahrzeugen. Plug-in-Hybrid Electric Vehicles (PHEVs) besitzen eine größere Batterie mit entsprechend hoher Kapazität, die sowohl über den Verbrennungsmotor oder das Bremsen als auch über die Steckdose geladen werden kann. Dadurch erhöht sich die Reichweite des Fahrzeugs.

Sachinvestitionsquote

Die Sachinvestitionsquote im Volkswagen Konzernbereich Automobile bringt gleichermaßen seine Innovationskraft und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zum Ausdruck. Bei ihrer Berechnung werden die Investitionen – im Wesentlichen für die Modernisierung und Erweiterung der Produktpalette, für umweltfreundliche Aggregate sowie für die Anpassung der Produktionskapazitäten und Verbesserung der Fertigungsprozesse – ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen des Volkswagen Konzernbereichs Automobile gesetzt.



Ausgewählte Finanzinformationen





Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2023

| Mio. € | Jan. - Sep. 2023 | Jan. - Sep. 2022 |
|--|---------------------|--------------------------|
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen | 3.828 | 4.450 ¹ |
| Erträge aus der Beteiligungsbewertung | 1 | 12 |
| Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung | -7 | -8 |
| Beteiligungsergebnis | 3.823 | 4.453¹ |
| Sonstige betriebliche Erträge | 220 | 178 |
| Personalaufwand | -13 | -11 |
| Abschreibungen | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -14 | -17 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis | 4.015 | 4.603¹ |
| Finanzierungsaufwendungen | -221 | -3 |
| Übriges Finanzergebnis | 13 | -1 |
| Finanzergebnis | -207 | -4 |
| Ergebnis vor Steuern | 3.808 | 4.599¹ |
| Ertragsteuern | -7 | 56 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten | 3.801 | 4.654¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 96 |
| Ergebnis nach Steuern | 3.801 | 4.751¹ |

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2023

| Mio. € | Jan. - Sep. 2023 | Jan. - Sep. 2022 |
|-------------------------------------|---------------------|--------------------------|
| Ergebnis nach Steuern | 3.801 | 4.751¹ |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 339 | 4.625 ¹ |
| Gesamtergebnis | 4.140 | 9.376¹ |
| aus fortgeführten Aktivitäten | 4.140 | 9.279 ¹ |
| aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 96 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 28 für die durch die Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG und aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.



Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. September 2023

| Mio. € | 30.09.2023 | 31.12.2022 |
|---|---------------|---------------------------|
| Aktiva | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 1 | 1 |
| At Equity bewertete Anteile | 61.229 | 58.545 ¹ |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 154 | 204 |
| Übrige Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Langfristige Vermögenswerte | 61.384 | 58.750¹ |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 220 | 25 |
| Übrige Vermögenswerte | 1 | 1 |
| Ertragsteuerforderungen | 1 | 316 |
| Wertpapiere | 123 | 70 |
| Termingeldanlagen | 310 | 265 |
| Flüssige Mittel | 397 | 86 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.053 | 762 |
| | 62.437 | 59.512¹ |
| Passiva | | |
| Gezeichnetes Kapital | 306 | 306 |
| Kapitalrücklage | 4.884 | 4.884 |
| Gewinnrücklagen | 49.502 | 46.476 ¹ |
| Übrige Rücklagen (OCI) | 802 | 473 ¹ |
| Eigenkapital | 55.494 | 52.139¹ |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 29 | 27 |
| Sonstige Rückstellungen | 24 | 27 |
| Finanzschulden | 6.615 | 3.152 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1 | |
| Passive latente Steuern | 192 | 176 ¹ |
| Langfristige Schulden | 6.860 | 3.382¹ |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1 | 1 |
| Sonstige Rückstellungen | 18 | 29 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1 | 4 |
| Finanzschulden | 52 | 3.941 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1 | 1 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 4 | 5 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 8 | 10 |
| Kurzfristige Schulden | 83 | 3.991 |
| | 62.437 | 59.512¹ |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 28 für die durch die Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG und aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.



Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. September 2023

| Mio. € | Jan. - Sep. 2023 | Jan. - Sep. 2022 |
|---|---------------------|---------------------|
| 1. Laufende Geschäftstätigkeit | | |
| Ergebnis nach Steuern | 3.801 | 4.751 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | -96 |
| Beteiligungsergebnis | -3.823 | -4.453 |
| Abschreibungen | 0 | 0 |
| Zinsaufwand | 221 | 4 |
| Zinsertrag | -13 | -1 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 7 | -56 ¹ |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-) | 0 | -176 ¹ |
| Veränderung sonstiger Aktiva | -212 | -6 |
| Veränderung der Pensionsrückstellungen | 0 | 0 |
| Veränderung der sonstigen Rückstellungen | -13 | -5 |
| Veränderung sonstiger Passiva | -5 | 4 |
| Erhaltene Dividenden | 1.529 | 884 |
| Erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Derivaten | 97 | |
| Gezahlte Zinsen | -222 | -10 |
| Erhaltene Zinsen | 9 | 1 |
| Erhaltene Ertragsteuern | 316 | 0 |
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.693 | 841 |
| 2. Investitionsbereich | | |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel | | 201 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen | -15 | -437 |
| Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen | -46 | -14 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen | | 2 |
| Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere | -53 | 115 |
| Veränderung der Geldanlagen in Termingelder | -45 | 20 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit | -159 | -115 |
| 3. Finanzierungsbereich | | |
| Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE | -783 | -783 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden | 4.711 | |
| Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden | -5.150 | |
| Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit | -1.222 | -783 |
| 4. Finanzmittelbestand | | |
| Finanzmittelbestand am 1.1. | 86 | 271 |
| zzgl. Finanzmittelbestand am 1.1. aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 25 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.) | 312 | -56 |
| Finanzmittelbestand am 30.9. | 397 | 240 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 28 für die durch die Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG und aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0) 711 911-244 20
Fax +49(0) 711 911-118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com